

Eine Zeitreise

Augustinergasse 8

Vor mehr als hundert Jahren hat das Juristische Seminar erstmals eigene Räumlichkeiten in der Augustinergasse 8, die für die Durchführung von Übungen und für eine eigene kleine Bibliothek genutzt werden.



Schlagzeilen wie «Umzug in die Provinz» oder «Uni will 3000 Studenten nach Liestal zügelnd» kursierten im Frühjahr 2016 erstmals in den Medien. Seitdem beschäftigt sich die Juristische Fakultät der Universität Basel mit dem Thema Umzug. Ein Standortwechsel in den Trägerkanton Basel-Landschaft ist vorgesehen. Was aber war davor? Eine Zeitreise in die Vergangenheit zeigt, dass die Juristische Fakultät seit dem Bezug ihres ersten eigentlichen Fakultätsgebäudes immer wieder umgezogen ist – bedingt durch steigende Studierendenzahlen und die Vergrößerung der Juristischen Bibliothek. Erst mit dem Einzug ins Jakob-Burckhardt-Haus am Peter Merian-Weg im Jahr 2006 vereint die Juristische Fakultät Lehr- und Verwaltungsräumlichkeiten sowie die Bibliothek in einem Gebäude.

Text: Dr. Patrick Ebnöther

Münsterplatz 6/7

Aufgrund der inzwischen auf 14000 Bücher angewachsenen Seminarbibliothek ist ein Umzug an den Münsterplatz notwendig geworden. Dank den neuen und grosszügigeren Platzverhältnissen am Münsterplatz 6/7 ist gleichzeitig auch erstmals die Anstellung eines Bibliothekars möglich. 1937 zieht das dem Juristischen Seminar neu angegliederte Institut für Internationales Recht in die Räumlichkeiten mit ein.

1907 ... 1918 1920 1937 1966

Schlüsselberg 17

Zunehmend mehr Studierende bringen die Raumkapazitäten in der Augustinergasse 8 an ihre Grenzen. Die Juristen beziehen kurz nach dem ersten Weltkrieg mehrere Räume am Schlüsselberg 17 als Zwischenlösung.



Stapfelberg 7

Ab 1920 bekommt das Juristische Seminar weitere Räumlichkeiten am Stapfelberg 7, die sich im Besitz der Universität befinden.

Steinenring 23

1966 ist das Institut für Internationales Recht und die dazu gehörenden Bücherbestände in die hinzu gemietete Werthemann-Hagenbachsche Villa am Steinenring 23 umgezogen.



Maiengasse 51

Ein Meilenstein in der Umzugsgeschichte der Juristischen Fakultät und ihrer Bibliothek stellt der Umzug an die Maiengasse 51 dar. Das ehemalige Schwesternhaus des Kantospitals Basel ist den Bedürfnissen der Juristischen Fakultät entsprechend umgebaut und im August 1983 bezogen worden. Erstmals haben nun auch die Professuren ihre eigenen Büroräumlichkeiten im Fakultätsgebäude. Die prekären Raumverhältnisse gehören – zumindest vorübergehend – der Vergangenheit an.



Münsterplatz 8

Aus Platzgründen ist 1979 die Abteilung Strafrecht der Bibliothek in die Räumlichkeiten am Münsterplatz 8 verlegt worden.



Peter Merian-Weg 8

Die steigenden Studierendenzahlen von 840 Studierenden (1980/81) auf 1235 Studierende (2005/06) und die damit verbundene Zunahme der Professuren – beides auch bedingt durch die Einführung des Bachelor- und Masterstudienmodells – machen nach mehr als 20 Jahren einen erneuten Umzug der Juristischen Fakultät unabdingbar. Das langfristig angemietete Jakob-Burckhardt-Haus Nummer 8 in der Nähe des Bahnhofs SBB ist entsprechend den damaligen Erfordernissen der Fakultät in Räumlichkeiten eingeteilt und eingerichtet worden. Mit dem Einzug ins Jakob-Burckhardt-Haus im Jahr 2006 vereint die Juristische Fakultät erstmals Lehr- und Verwaltungsräumlichkeiten sowie die Bibliothek unter einem Dach.

1979 1983 1993 2007

Missionsstrasse 64

Schon nach einem Jahrzehnt herrscht in der Maiengasse 51 Platzknappheit. In mehreren Etappen sind Arbeitsplätze von mehreren Professuren an die Missionsstrasse verlegt worden, wodurch die Juristische Fakultät wiederum nicht in einem Gebäude vereint ist.

